

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 1 Mark 25 Pf. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Alltagsblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendsblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermeist. Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasen & Vogler, Invalidendank und Rud. Mosse, in Frankfurt a. M. G. L. Daube & Co.

No 54.

Schandau, Sonnabend, den 7. Juli

1894.

Amtlicher Theil.

Holzversteigerung: Hinterhermsdorfer Revier.

Den 16. und 17. Juli 1894 sollen versteigert werden, als:
im Gasthose „Zum sächsischen Hof“ in Sebnitz
Montag, den 16. Juli, Vormitt. 10 Uhr:
861 wch. Sparren, 10—21 cm strl., 3303 wch. Klöcher, 13—53 cm strl., 3,5—5,0 m lg., 4 buch. Klöcher, 16—24 cm strl., 3,5 m lg., 9843 wch. Stangenklöcher, 7 bis 12 cm strl., 2,0—5,0 m lg., 745 wch. Leiterbäume, 7—12 cm strl., 7 u. 9 m lg., 25 rm Nuthknüppel,

im Erbgerichtsgasthose zu Hinterhermsdorf

Dienstag, den 17. Juli, Vormitt. 10 Uhr:

6 rm brt. u. 166 rm wch. Brennscheite u. Brennknüppel, 1 rm buch. u. 39 rm. wch. Zaden, 2 rm buch. u. 542 rm wch. Kesse, Durchforstungen und im Einzelnen (Schneebruch), Abth.: 3, 4, 6, 7, 8, 11, 14, 16—23, 25, 30, 43, 44, 46, 50, 52, 53 u. 59.
Kgl. Forstrentamt Schandau und Kgl. Forstrevierverwaltung Hinterhermsdorf,
am 2. Juli 1894.

Röve.

Einj.

(ID. 13 924.)

Nichtamtlicher Theil.

Vocales und Sächsisches.

Schandau. Die am 5. Juli erscheinende 9. Nummer der Kurliste von Bad Schandau weist 588 Parteien mit 1179 Personen, sowie 7859 Passanten nach.

Bei der hiesigen städtischen Sparcasse wurden im Monat Juni 368 Einzahlungen im Betrage von 28 647 Mk. 24 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 189 Rückzahlungen im Betrage von 26 400 Mk. 05 Pf.

Im hiesigen Ausstellungspark findet heute Freitag Nachmittag 6 Uhr ein großes Militär-Concert der Kapelle des Potsdamer Regiments Gardes du Corps statt, welches gewiß eine große Anziehungskraft ausüben dürfte. Bei eintretender Dunkelheit wird der Park im elektrischen Lichte erstrahlen.

Nachmals sei auf das nächsten Montag, den 9. d. im Gegenbartschen Etablissement stattfindende humoristische Concert der Hofweiner Sänger hingewiesen. Näheres im Inserat heutiger Nummer.

Unter den Besuchern, welche im Laufe dieser Woche der hiesigen, anerkannt schenkwürdigen Kunstgewerbe-Ausstellung einen Besuch abstatteten, befand sich auch eine Gesellschaft aus dem gewerblichen Mittweida. Dieselbe (Damen und Herren) hatte mit der Absicht die Vaterstadt verlassen, um zunächst der alten Bergstadt Freiberg und ihrer großen Industrie-Ausstellung und dann dem herrlichen Schandau und seiner Ausstellung einen Besuch abzustatten. Sie haben ihr Vorhaben vollständig ausgeführt und verbanden unter Führung des Herrn Hotelier Rünrich aus Mittweida noch einen Ausflug in hiesige Gegend, woselbst diese Gesellschaft stunde lang verweilte.

Der letzte Ausstellungstag des „Einkaufs-Dorfes“ findet morgen Sonntag im Zoologischen Garten in Dresden statt und dürfte derselbe auch an diesem Tag das Ziel Hunderttender sein. Die Vorführungen erfreuen sich einer allgemeinen Aufnahme, weshalb den Besuchern Dresdens der Zoologische Garten besonders empfohlen werden kann. Näheres im Inserat der heutigen Nummer.

In Hainepach findet am Sonntag, den 15. Juli der 19. Feuerwehrtag des Schluckenau-Hainepacher Bezirksverbandes statt. Es sind Einladungen dazu an die Verbände-Kameraden, sowie auch an die Kameraden aus dem benachbarten Sachsenlande ergangen, welche denselben recht zahlreich Folge leisten werden und wird somit ein gutes Gelingen um so gesicherter sein.

Auf der Elbe ist es jetzt recht ruhig geworden. Die Frachtsätze sind so niedrig, daß kaum die Reisepfennig gedeckt werden, außerdem mangelt es an Frachtgut und die Fahrzeuge müssen oft wochenlang in den Häfen liegen, ehe sie Ladung bekommen. Der andauernd günstige Wasserstand und die dadurch fortwährend ermöglichte volle Ladung sind die hauptsächlichsten Ursachen dieser Zustände.

Die Ernteausichten werden in diesem Jahre erfreulicherweise durchgehends als gut bezeichnet. Die Wehren beim Roggen sind lang und voll, die Körner kräftig und gewichtig und die Halme werden eine gute Strohernte geben. Ebenso sind die Aussichten für die anderen Getreidearten, sowie für Kartoffeln und Rüben äußerst günstig. In der Pflanzzeit hofft man, in nächster Woche bestimmt mit der Roggenernte beginnen zu können, da die wenigen heißen Tage, welche auf die anhaltende feuchtkalte Witterung gefolgt sind, genügt, um diese Getreideart der Reife außerordentlich schnell entgegenzuführen.

In Herrnsdorf traf am 1. Juli der Herzog von Parma mit zwei Cavalieren ein und nahm im Hotel Hetschel Wohnung, um während der nächsten Tage mehrfache Ausflüge zu unternehmen.

Nach bei Mittelgrund wurde am Donnerstag Nachmittag durch die Entschlossenheit eines Mannes ein in der Elbe badender Knabe von 12 Jahren, der ins Tiefe gerathen, mit großer Anstrengung gerettet. Der Mann mußte sich weit in den Elbstrom begeben und ergriff noch rechtzeitig den Jungen, welchen der Strom schon vor sich trieb. Dresden. Se. Majestät der König ist am Mittwoch Vormittag gegen halb 12 Uhr von Darmstadt nach Friedrichshof gereist, um ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich einen Besuch abzustatten. Um 1 Uhr

traf der Monarch in Kronberg im Taunus ein. Auf dem Bahnhof waren Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Griechenland und Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl von Hessen erschienen, um Se. Majestät zu begrüßen. König Albert verblieb bis zum Abend in Friedrichshof und übernachtete auf dem Bahnhof zu Frankfurt a. M. Am Donnerstag ist Se. Majestät über Eisenach nach Dresden weitergereist und nachts 12 Uhr 55 Minuten in Niederseiditz wieder eingetroffen.

Am 3. Juli nachmittags ging über Chemnitz ein heftiges Gewitter, mit Schloßensfall verbunden, nieder. In einzelnen Stadttheilen, so in der Wiesenvorstadt und in der Annaberger Vorstadt sahen Strohen und Dächer weiß aus. An verschiedenen Stellen schlug der Blitz ein, ohne jedoch zu zünden. Der Schloßensfall hat an Gärten und Feldern glücklicher Weise nur geringen Schaden angerichtet.

Am Donnerstag hat sich in Hohnbach bei Colditz folgender schwerer Unfall ereignet. Von einem Vormittags zum Wochenmarkt unternommenen Ausgange zurückkehrend, fand die Ehefrau des Zimmermanns Moritz Henschel ihr etwa 1 1/2-jähriges Mädchen in der Nähe eines der im Garten befindlichen Dienensitze auf dem Gesichte liegend, den Kopf und andere von Kleidern entblößte Körperteile von den Bienen förmlich bedeckt. Zweifelsohne war das Kind bereits bewußtlos, obwohl es nachweislich nur wenige Minuten den Angriffen seiner erbitterten Feinde preisgegeben gewesen war. Die entsetzte Mutter hob ihren Liebling, die ihr selbst zugesägten zahlreichen Dienensitze nicht achtend, eiligst auf und befreite den Körper durch Eintauchen in Wasser von den zahllosen Insecten. Trotz der angewandten erdlichen schmerzstillenden Mittel, war es leider nicht möglich, das Leben des Kindes zu erhalten, zumal da einige Körperteile von dem massenhaft eingedrungenen Biengifte bereits fast schwarze Farbe annahmen, und so wurde das bemitleidenswerthe Kind im Laufe des Nachmittags durch den Tod von seinen unglücklichen Qualen erlöst.

Auf dem in Plauen i. B. abgehaltenen 8. sächsischen Gastwirthstags wurde die Errichtung einer Sterbefasse für die Mitglieder und deren Frauen beschlossen. Genehmigung fanden die Satzungen einer Hilfskasse, deren Grundkapital aus 12 000 Mk. besteht, angelegt in 3procentiger sächsischer Rente. Die Zinsen des Kapitals sollen zur Unterstützung von in Noth gerathenen Collegen verwendet werden, die Thätigkeit der Kasse am 1. Januar 1895 beginnen. Der nächste (9.) Verbandstag findet in Burgstädt statt.

Den Theilnehmern an dem vom 4. bis 6. August in Glaucau stattfindenden Feuerwehrtag wird von der Generaldirection der königlich sächsischen Staats-Eisenbahnen insofern Fahrpreidermäßigung gewährt, als die einfachen Fahrkarten zur freien Rückfahrt gelten. Selbstverständlich muß sich jeder Feuerwehrmann als solcher bezw. Teilnehmer am Feuerwehrtag ausweisen können. Die Rückfahrt muß bis 7. August erfolgen.

Am 3. Juli morgens bald nach 2 Uhr brach in Zittau in der in der äußeren Weberstraße belegenen F. Schmitt'schen Spinnerei, dem größten industriellen Etablissement daselbst, Feuer aus. Das Feuer entzündete im alten Fabrikgebäude und griff mit rasender Schnelligkeit um sich. In kurzer Zeit stand das Gebäude in Flammen. Die von beiden Seiten herbeigerufenen Feuerwehren mußten sich auf die Beschädigung der Nachbargebäude beschränken, da sie den Flammen gegenüber machtlos waren. Das von dem Feuer ergriffene Gebäude ist vollständig ausgebrannt, sämtliche Maschinen und Vorräthe sind vernichtet, so daß der angerichtete Schaden ungeheuer ist. Die Größe des Schadens läßt sich jedoch in Zahlen noch nicht angeben. Die in dem vernichteten Gebäude beschäftigten Arbeiter — etwa 220 — werden in ihrem Erwerb nicht gehindert, da die Fabrikleitung die Nacharbeit einführen und sie weiter beschäftigen wird.

In Hirschfeld brannte das Restaurant „zum Weinberg“ vollständig nieder. Das Feuer kam gleichzeitig an allen vier Ecken zum Ausbruch, so daß wenig zu retten war. Allgemein wird Brandstiftung angenommen und ist auch bereits der Besitzer des Restaurant A. Nibel unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet.

Die Botschaft Casimir Périers.

Herr Casimir Périer hat am Dienstag die schon erwartete Botschaft anlässlich seiner Berufung auf den Präsidentschaftsamt Frankreichs an das Parlament gerichtet. Der neue Staatschef gedenkt pietätvoll zunächst seines durch Mörderhand getrossenen Vorgängers auf dem ersten Beamtenposten des Landes und betont, daß das Andenken an einen solchen Helden der Pflicht ihn bei Ausübung seines neuen Amtes leiten und führen werde. Aus den nächstfolgenden Wendungen der Botschaft leuchten die Herrn Casimir Périer befehlende heiße Vaterlandsliebe und zugleich das Bewußtsein der Verantwortlichkeit seines hohen Amtes hervor. Dann erklärt er den wichtigen Act der französischen Nationalversammlung, durch welchen binnen wenigen Stunden die Wahl des jetzigen Staatsoberhauptes Frankreichs erfolgte, als eine neue Weiche der republikanischen Einrichtungen, hebt die feste Haltung des Landes inmitten der über dasselbe hereingebrochenen ersten Prüfungstage hervor und weist darauf hin, daß Frankreich auch ferner der Freiheit in Verbindung mit einer Regierung, welche die für eine republikanische Demokratie notwendigen sittlichen Eigenschaften entschlossen wahr, bedürfe. Hierauf giebt Casimir Périer die bedeutungsvolle Erklärung ab, daß er sich nicht zum zweiten Male zum Präsidenten der Republik wählen lassen wolle, verleiht den friedlichen Gesinnungen Frankreichs Ausdruck und erwartet von den beiden Häusern des Parlaments, daß sie lediglich Beschlüsse fassen werden, welche dem Lande zum Segen gereichen. Im Schlußtheile seiner Botschaft erinnert Casimir Périer an die Lehren der Vergangenheit für Frankreich und betont, jetzt müsse das Land seine Blicke auf die Zukunft richten, seine Zeit verstehen und an den Fortschritt glauben und ihn wollen, welche Wendungen er selbst dahin auslegt, daß es für Frankreich gelte, den socialen Frieden und die öffentliche Ordnung zu sichern.

Es ist zwar kein scharf umrissenes politisches Programm, welches die Botschaft des neuen Präsidenten enthält, aber der Werth und die Bedeutung seiner Rundgebung verlieren durch diesen anscheinenden Mangel dennoch nicht das Mindeste. Denn der Geist fester Entschlossenheit, an den Grundeinrichtungen der Republik unerschütterlich fest zu halten und das Präsidentenamt streng im Sinne der republikanischen Verfassung zu verwalten, durchweht die gesammte Rundgebung Casimir Périers, die politische Vergangenheit und der Charakter des jetzigen französischen Staatsoberhauptes bürgen aber dafür, daß es ihm mit diesen Versicherungen heiliger Ernst ist. Mit der Erklärung, welche die Botschaft gleich in ihrem Eingange aufweist, daß er nicht der Mann irgend einer Partei sei, sondern Frankreich und der Republik angehöre, können auch die Gegner Casimir Périers im radikalsten und sogar im socialistischen Lager zufrieden sein. Werthvoll auch für das Ausland sind die Versicherungen des neuen Präsidenten, daß Frankreich auch in Zukunft seine Friedensliebe beibehalten und die große Heimstätte des geistigen Lichtes, der Toleranz und des Fortschrittes bleiben werde, freilich fehlt hierbei nicht die Andeutung auf das zu Lande und zu Wasser starke Frankreich. Die Wendungen der Botschaft, in denen Senat und Kammer angefordert werden, den Wünschen des Landes zu entsprechen, und in denen weiter jart auf die „unfruchtbare Rivalität persönlichen Ehrgeizes“ angepielt wird, können sich alle politischen Parteien Frankreichs und ihre Führer zu Herzen nehmen.

Jedenfalls hat sich Casimir Périer mit seiner Botschaft, Alles in Allem genommen, vor dem Parlamente wie vor dem Lande würdig und eindrucksvoll in sein neues Amt eingeführt. Im Senat wie in der Deputirtenkammer hat man denn auch die Botschaft beifällig begrüßt und auch im Lande ist sie fast allenthalben sehr günstig aufgenommen worden. Es vollzieht sich demnach der Amtsantritt des neuen französischen Staatschefs unter verhöhnungsvollen Anzeichen für ihn und Frankreich; hoffentlich täuschen dieselben nicht.